

Zwei „Bühnenhelden“

Sie kämpften im Corona-Jahr für Dortmunder Kultur und Künstler

Für die gesamte Kulturszene ist das Corona-Jahr eines der härtesten. Deshalb hat das Aktionsbündnis Darstellende Künste jetzt zum ersten Mal den „Bühnenheld-Preis“ verliehen. Die Auslobung soll 2020 mit einer positiven Meldung beenden. Der Geschäftsführende Direktor des Theaters Dortmund, Tobias Ehinger, erhielt den Preis in der Kategorie „Leitung eines Stadttheaters“.

STADTMITTE. Der Preis richtet sich auch an Vertreter aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Bei der Zoom-Preisverleihung wurde in der Kategorie Kulturpolitik Stadtdirektor Jörg Stüdemann ausgezeichnet.

Den Bühnenhelden für Tobias Ehinger begründete die Jury so: „Trotz der Corona-Maßnahmen, die die komplette Einstellung des Spielbetriebs bedeuteten, stellte das Theater Dortmund unter der Leitung von Tobias Ehinger seine Kreativität mit neuen Formaten unter Beweis. Die Werkstätten des Theaters stellten in kürzester Zeit die Produktion auf Nase-Mund-Masken und Spuckschilder um, die an städtische Einrichtungen gingen und damit einen Beitrag zum Wohl der Allgemeinheit leisteten. Künstlerische Produktionen waren zwar nur noch online, dafür jedoch einem weltweiten Publikum zugänglich. Mit neuen Formaten wie Musik auf Rädern und Terrassenkonzerten sorgte das Theater für die künstlerische



Was ein Theater in der Pandemie leisten kann, wenn es dicht machen muss, bewies kreativ Tobias Ehingers Theater-Team: Masken und Schilde wurden gefertigt, neue Formate ausprobiert und das Ballett erzielte in internationalen Nachrichten 60 Mio. Zuschauer.

Foto: Bettina Stöß

Grundversorgung der Stadt. Die Aktivitäten erregten ein überregionales bis internationales Interesse. Ein Bericht der BBC World News über das Dortmunder Ballett erreichte weltweit 60 Mio. Zuschauer.“

Zu den sieben Preisträgern aus dem deutschsprachigen Raum zählt auch Dortmunds Kulturdezernent Jörg Stüdemann. Er wurde als Kulturpolitiker ausgezeichnet in der Kategorie „Denn sie wissen, was sie tun“.

In der Begründung der Jury heißt es: „Er ermöglichte unter anderem, dass die Kulturbetriebe der Stadt, das Konzerthaus Dortmund und das Theater Dortmund alternative Konzepte zur

Aufrechterhaltung des Kulturauftrags und kulturellen Outputs entwickeln konnten und keiner der Kulturbetriebe Kurzarbeit einführen musste. Er setzte sich dafür ein, dass die Kulturinstitutionen der Stadt auch freiberuflichen Künstlern bei Veranstaltungsabsagen aufgrund der Covid-19 Pandemie ihre Gagen auszahlen konnten.“

Außerdem, so Laudatorin Marielle Schavan, habe Jörg Stüdemann als Stadtkämmerer erkannt, „dass die geringen Beträge, die sich in der Kultur sparen lassen, angesichts riesiger Einnahmeausfälle kaum einen Unterschied in der Bilanz machen. Also bleibt der Kulturetat unangetastet. Denn dort kann kein Euro weggenommen werden, ohne dass Substanzielles wegbricht.“ Das Aktionsbündnis Darstellende Künste ist ein Zusammenschluss verschiedener Verbände.



Jörg Stüdemann ist ein Bühnenheld im Corona-Jahr. Er weiß, dass der Zugang zu Kultur und Kunst ein wesentlicher Faktor für eine gelingende Stadtgesellschaft ist, gerade in Zeiten von Krisen und Umbrüchen. „Mit seiner Haltung und seinem Handeln ist er ein herausragendes Beispiel gegen den bundesweiten Trend und zeigte einen Weg auf, wie auch in diesen schwierigen Zeiten ein Schaden an der Kultur vermieden werden kann“, so die Jury.

Foto: Bellyart